

Ein düsteres Bild vom Schicksal der Frauen

Der Länderbericht Kambodschas *Frauen: Schlüssel zum nationalen Wiederaufbau* zeigt die düstere Situation, der Frauen ausgesetzt sind. Ein trauriges Dokument, das im Einzelnen die Probleme der Frauen auflistet, die sich aus dem anhaltenden politischen Konflikt, der Liberalisierung der Wirtschaft und dem Fehlen einer starken Verpflichtung, sich für die Frauenförderung einzusetzen, ergeben. Unter anderem handelt es sich um folgende Probleme:

- * die wachsende Anzahl von erwerbslosen und verarmten Frauen,
- * die Zunahme von Prostitution und der Anzahl HIV/AIDS infizierter Frauen,
- * weniger Kindertagesstätten,
- * die sinkenden Einnahmen aus der landwirtschaftlichen Produktion,
- * die wachsende Landlosigkeit unter Frauen,
- * die wachsende Analphabetenrate unter Frauen,
- * die niedrige Beteiligung von Frauen im Bildungsbereich und bei der Berufsausbildung,
- * der Rückgang der Beteiligung von Frauen in der Politik und der Regierung,
- * eine der höchsten Todesraten während Schwangerschaft und Geburt sowie eine hohe Säuglings- und Kindersterblichkeitsrate,
- * Gewalt gegen Frauen.

All diese Probleme machen Kambodscha zu einem der gefährlichsten Plätze für Frauen. Der Bericht wird das Hauptdokument der kambodschanischen Delegation sein, welches sie zur 4. Weltfrauenkonferenz der Vereinten Nationen in Beijing im September mitnimmt. Die drei Hilfsorganisationen (CDRI, CIDSE und Oxfam), die für das Staatssekretariat für Frauenangelegenheiten technische Hilfe leisteten um diesen Bericht zusammenzustellen, sind davon überzeugt, daß kambodschanische Frauen zum ersten Mal eine Stimme auf dieser Konferenz haben werden. Bei den letzten beiden Konferenzen wurde Kambodscha durch die Roten Khmer vertreten.

Der Bericht zeigt die Notwendigkeit zum Handeln. Kambodscha braucht eine nationale Politik und einen Rettungsplan für seine Frauen. Diese Aufgabe wurde kürzlich von der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) aufgegriffen, die kürzlich dem Sekretariat technische Hilfe zukommen ließ.

Die ADB hat sich im letzten Monat mit anderen Ministerien beraten, damit diese Ministerien die wichtige Rolle von Frauen beim nationalen Wiederaufbau verstehen und anerkennen. Die Ministerien können dazu beitragen, das zu erreichen, indem sie die Frauen in den Mittelpunkt ihrer Erklärungen stellen. Was zum Beispiel plant das Gesund-

heitsministerium zu tun, um die Todesrate von Frauen während der Schwangerschaft und Geburt zu verringern? Oder was plant das Bildungsministerium, um Mädchen zu ermuntern, länger die Schule zu besuchen? Was plant der Landwirtschaftsministerium, um einen Lebensunterhalt für Frauen auf dem Land zu ermöglichen, damit sie nicht in die Städte abwandern und dort verarmen. Dies sind Möglichkeiten, die Lebensqualität von Frauen zu verbessern, damit sie zur nationalen Entwicklung mit beitragen können.

Damit einige der oben genannten Probleme erfolgreich gelindert werden können, bedarf es von Seiten der Ministerien an mehr Ressourcen, um die Frauenangelegenheiten zu behandeln. Ferner müssen Frauen als gleichwertige Partner bei der Entwicklung der Familie, der Gesellschaft und der kambodschanischen Nation behandelt werden.

Einige der Reaktionen von hochrangigen Beamten verschiedener Ministerien auf eine nationale Frauenpolitik waren enttäuschend. Sie haben das Ziel der Beratungen und die Hoffnungen der kambodschanischen Frauen nicht verstanden. Traurigerweise begaben sich die Beamte in die Defensive, indem die meisten nichts an dem Leid der kambodschanischen Frauen fanden und ihnen rieten, sich an die "Tradition" zu halten und nicht von "westlichen" Verhaltensweisen und Bekleidung locken zu lassen. Sie scheinen zu übersehen, daß Frauen am dringendsten die Verringerung der Armut, des Analphabetentum und der Bildungslosigkeit brauchen; darüberhinaus Zugang zu sauberem Wasser und besserer Gesundheitsversorgung, welches Ausgangspunkte für nationale Stabilität und Wohlstand sind.

Von Formulierungen wie Förderung von Frauen, Befähigung oder Geschlechterungleichheit scheinen sich die



Photo: Darren Whiteside

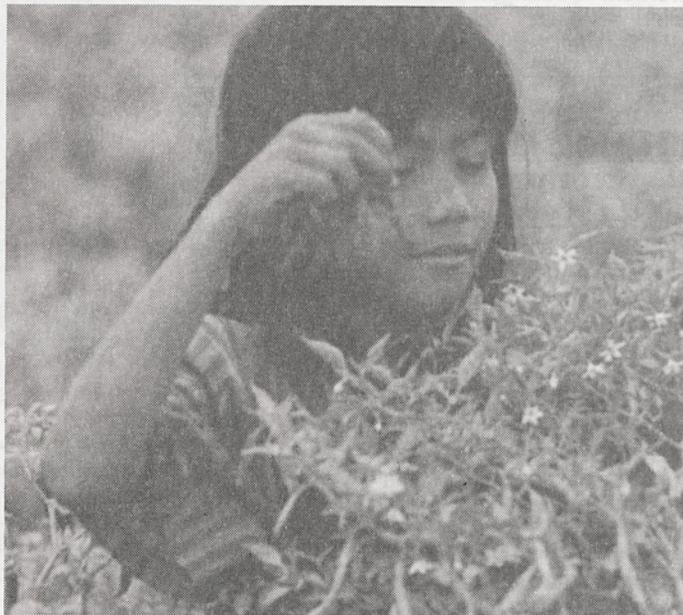


Photo: Darren Whit

Beamten bedroht zu fühlen. Vielleicht sollte das nicht überraschen angesichts der Tatsache, daß die tiefverwurzelte konservative Tradition so lange nicht herausgefordert wurde. Die Tradition sitzt so tief, daß sich der falsche Glaube, Frauen seien nicht so gut wie Männer, verbreitete – ein Glaube, der sogar unter einigen aus der gebildeten und urbanen Klasse verbreitet ist.

Die Isolierung vom Rest der Welt ist ein weiterer Faktor, der diesem Konservatismus Vorschub leistete. Die 25 Jahre der Isolation bedeuteten nicht nur, daß materielle Güter Kambodscha nicht erreichten. Ideen und Denkschulen waren ebenso ausgeschlossen. Als also der Rest der Welt die Frauen-Fragen diskutierte und von dem Konzept "Frauen und Entwicklung" zum Konzept "Frauen in Entwicklung" und dann zu "Geschlecht in Entwicklung" kam, war Kambodscha nicht dabei. Es ist daher nicht überraschend, daß Konzepte wie Ungleichheit in der Machtverteilung oder beim Entscheidungsprozeß für so viele Ohren von

kambodschanischen Beamten fremd klingen.

Kambodschas Entwicklungsstrategien – soweit sie Frauen betreffen – sind 20 Jahre im Rückstand im Vergleich zum Rest der sich entwickelnden Welt. Als Ergebnis dieser Unterentwicklung leidet die ganze Nation, und die Bürokraten (meist Männer) zögern, bei der Übernahme neuer Entwicklungsstrategien, die den Bedürfnissen der Frauen entsprechen.

Internationale Hilfsorganisationen, die in den letzten 15 Jahren in Kambodscha arbeiteten, sind zum Teil mit dafür verantwortlich, daß Kambodscha von den geschlechtssensiblen Strategien abgeriegelt wurde. Einige Organisationen bestehen darauf, daß sie es versucht hätten, aber ich bin der festen Überzeugung, daß sie es nicht stark genug versucht haben. Ich hoffe, daß all die Geldgeber diese Tatsache zur Kenntnis nehmen und Frauen in den Mittelpunkt ihrer augenblicklichen und zukünftigen Projekte stellen, um einige der oben genannten

Probleme zu beheben, und darauf achten, daß ihre Beiträge von Dauer sind.

Es ist offensichtlich, daß Mitglieder der königlichen Regierung und Entwicklungsarbeiter eine umfassende Ausbildung in der Geschlechterfrage erhalten müssen. Geschlechtersensibilität ist eine grundlegende Voraussetzung dafür, wenn Kambodscha sich entwickeln, eine Ära der Modernität erleben und wenn ein neues Kapitel in den kambodschanischen Geschlechterbeziehungen entstehen soll.

Boua Chanthou

Die Verfasserin schreibt seit 1980 über Frauen in Kambodscha. Sie ist z.Zt. Beraterin des Staatssekretariats für Frauenfragen und Mitarbeiterin von CDRI. Der Artikel gibt ihre persönliche Meinung wieder und wurde unter der Überschrift "Grim picture of women's lot" in der Phnom Penh Post vom 19.5.95, S. 16, veröffentlicht. Übersetzung von Peter Franke.

NACHRICHTEN

KAMBODSCHA

Gesprächsangebot der Khmer Rouge abgelehnt

Vertreter der Regierung in Phnom Penh lehnten Anfang August erneute Friedensgespräche mit den Khmer Rouge (KR) ab. Der Außenminister der KR-Regierung, Chan Yuran, hatte über Rundfunk dazu aufgerufen, die Probleme Kambodschas durch Verhandlungen in Phnom Penh zu lösen und den Krieg zu beenden. Co-Verteidigungsminister Tea Banh (CPP) erklärte dazu, es gebe keine Veranlassung zu Verhandlungen zu diesem Zeitpunkt. Die KR sollten sich bedingungslos ergeben.

Während der letzten Monate hatte die Regierungsarmee die KR mit einer Großoffensive im Nordwesten des Landes massiv unter Druck gesetzt (vgl. SOAI 2/95). Die KR konnten ihrerseits den strategisch wichtigen Ort Treng, 40 km westlich von Battambang, zweimal zeitweilig einnehmen, zerstören und verminen. Nahe der thailändischen Grenze konnten die KR einen Angriff der Regierungsarmee abwehren, wobei erstmals etwa 165 Soldaten Phnom Penhs Zuflucht auf thailändischem Territorium suchen mußten.

vgl. IHT 11.8.95; PPP 11.8.95; BPW 14.7.95

Regierungssoldaten verüben 90 % der Morde

In der Provinz Battambang werden nach Schätzung des Chefrichters Nil Non 90% der bekanntgewordenen Morde von Regierungssoldaten verübt. Bei seinem Amtsantritt Anfang 1994 habe es 1.000 ungelöste Fälle gegeben; inzwischen seien 700 weitere hinzugekommen. Die meisten Verbrechen passierten in ländlichen Distrikten, in denen es auch Kämpfe mit den KR gebe. Viele Verbrechen würden von Regierungssoldaten

verübt, die jedoch ihrerseits die KR bezichtigten. Das Gericht sei massiven Drohungen durch Armeeingehörige ausgesetzt.

Auch aus anderen Provinzen werden Übergriffe und Menschenrechtsverletzungen seitens Polizei- oder Militärangehöriger berichtet. Dorfbewohner aus der Provinz Kampot seien teilweise in die von den KR kontrollierten Gebiete geflüchtet.

vgl. PPP 28. 7., 11.8.95

UNO: 1 Mio zusätzliche Tote unter Pol-Pot-Regime

Unter der Herrschaft der KR sind zwischen 1975 und 1979 vermutlich eine Million Menschen über die natürliche Sterberate hinaus ums Leben gekommen. Dies erklärte Vincent Fauveau, ein ranghoher UNO-Demograph Anfang Juli. Nach Ende der KR-Herrschaft habe es etwa 5,5 Mio Einwohner in Kambodscha gegeben. Insgesamt gebe es für 1975-79 eine Diskrepanz von 2 Mio Einwohnern; hierin seien jedoch die natürlichen Todesfälle und die Flüchtlinge enthalten.

Internationale Experten gehen überwiegend davon aus, daß unter dem Pol-Pot-Regi-

me 1 Million Kambodschaner durch Exekution, Krankheit oder Hunger starben.

Fauveau, der für den UN Fund for Population Activities arbeitet, kündigte für 1998 eine UN-Volkszählung in Kambodscha an, die erste offizielle seit 1962. Nach einem UNO-Bericht leben zur Zeit 10,4 Mio Menschen in Kambodscha, darunter 54% Frauen und ca. 50% unter 17 Jahren. Trotz der höchsten Sterberate der Region werden 12 Mio Einwohner für das Jahr 2000 prognostiziert (jährliche Zunahme: 275.000).

vgl. PPP 14.7.95

Mehr Geld für die Staatsführung

Die Premierminister Rana-riddh und Hun Sen unterzeichneten Ende Juli ein Dekret, das zusätzliche Vergütungen für die staatlichen Spitzenfunktionäre vorsieht. Danach erhalten zum Beispiel der erste Premierminister 1470 \$ und ein Minister 840 \$. Der Monatslohn des Premiers beträgt offiziell etwa 70 \$, der eines Ministers 40 \$. Während die Mitglieder der National-

versammlung ihre Diäten bereits auf 1.8000 \$ erhöht hatten, sollen die Regierungsangestellten niederen Ranges bis zu einer Verbesserung der ökonomischen Lage ohne Gehaltsaufbesserung auskommen. Staatssekretär Prak Sok (700 \$ zusätzliche Vergütung) glaubt, daß dies in etwa drei Jahren der Fall sei. Einfache Regierungsmitarbeiter erhalten circa 15 bis 20 \$.

vgl. PPP 5.8.95